

## Impuls

### Matthäus: 25, 31-40:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

## Webseite

Weitergehende Informationen und Bilder erhalten Sie auf [www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)! Oder Sie scannen den nebenstehenden QR-Code ein und los geht's. Viel Spaß beim Surfen!



---

# MONATSBRIEF

---

Januar 2015



---

[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

---

## Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten ist vorbei. Spätestens am 02. Januar hat uns der Alltag wieder. Für Jesus begann der Alltag schon in seinen ersten Tagen mit der Flucht in das Nachbarland Ägypten. Dort lebte er für 2-3 Jahre, bevor er mit seinen Eltern nach Israel zurückkehrte.

Auch die heutige Zeit ist geprägt von vielen Flüchtlingen. Während die heilige Familie Israel allein verließ, sind heute hunderttausende Menschen auf der Flucht, die, wie in Syrien, oftmals eine total zerstörte Heimat zurücklassen. Angesichts von Pegida-Demonstrationen in vielen Städten der Republik, gilt es mehr denn je die Fremden in den Blick zu nehmen und unsere eigene Haltung zu überprüfen.

Pax et bonum Pace e bene Ihr Thomas Griese  
für den **Franziskuskreis Attendorf**

## Perspektiven

Neulich habe ich die Gedanken eines Benediktiners zu Fremden gelesen, die mich beeindruckt und meinen Blick geweitet haben.

„Höre mein, höre meine Tochter auf die Weisung des Meisters“ beginnt der Prolog der Benediktsregel. Dieser Hinweis am Beginn der Regel macht deutlich, dass die Worte und Taten Jesu in der Bibel Maßstab für ein christliches Leben sind. Bei allem Lesen der Bibel und Horchen auf sein Wort, lässt es mich doch sehr in Ruhe, wenn ich es nicht in mein Leben herein lasse. Denn Christus begegnet uns nicht nur in Worten, sondern vor allem auch im Menschen.

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen (Mt 25,35). Das ist ein hoher, herausfordernder Anspruch. Denn es ist ein ‚Fremder‘ – also jemand, der ganz anders ist als ich selbst, der vielleicht ganz andere Werte, Lebensweisen,... hat. Und genau in ihm soll ich Christus erkennen „der in Wahrheit aufgenommen wird“ (RB 53, 7). Aber der Anspruch der Benediktsregel geht noch weiter! Denken wir zurück an das erste Wort Benedikts: „Höre auf die Weisung des Meisters! Höre auf Christus!“ Auf diesen Fremden soll ich hören, weil durch ihn Christus zu mir spricht!? Oder, wenn wir das Wort ‚höre‘ ein wenig anders übersetzen: „Lass dir etwas sagen! Lass dir von diesem Fremden etwas sagen!“ Doch seien wir ehrlich! Wer möchte sich schon gerne etwas sagen lassen – und dann noch von einem Fremden?“, schreibt Pater Jonas Wiemann, OSB.

Eine Interpretation, die den Blick weitet. So betrachtet ist die Aufnahme von Flüchtlingen nicht nur gelebtes Evangelium, sondern bietet uns auch die Chance, uns von den Flüchtlingen etwas sagen zu lassen über uns und unser Leben in Deutschland. Wie nimmt der andere mich/uns wahr, welche Stärken und Schwächen kann er entdecken. Mir kommen da die Worte eines Iraners in den Sinn, der seit drei Jahren in der Gemeinde Kirchhundem lebt und feststellt, dass im Bus noch immer niemand neben ihm Platz nimmt. Hier begegnet uns Christus im Anderen und er will uns zum Leben in Fülle führen. Die Fülle, die immer auch über unsere eigenen Vorstellungen und Grenzen hinausführt.

So gesehen sind Flüchtlinge nicht nur unserer Hilfe und Nähe bedürftig, sondern sie sind auch Fingerzeige Gottes, die unser Leben erfüllen können.  
*Thomas Griese*

## Termine

### Wortgottesdienste

*Samstags in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius*

→ **10. Januar**, ausnahmsweise **um 17:30 Uhr**

### San Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

*Freitags um 20:00 Uhr*

→ **23. Januar** bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8, Elspe

*Wegen etwaiger Fahrgemeinschaften gibt Heike Rawe Auskunft. T: 02722/52676.*

### Einladung:

#### **7. Klosternacht in der Mutterhauskirche der Olper Franziskanerinnen:**

Unter dem Titel „weltgewandt und himmelwärts“ laden die Franziskanerinnen am Freitag, 16.01.2015 von 20 bis 24 Uhr alle Zweifelnden und Suchenden zwischen 12 und 99 Jahren in ihr Kloster ein.

### Bitte vormerken:

Zur Vorbereitung der Assisi-Reise treffen sich alle Mitreisenden am **08.02.2015 um 15:00 Uhr** im Pfarrheim.